

So entstand unser Verein

Um 1878 war das Gelände unseres heutigen Gartenvereins ein Feld. Vorher hatte der Boden der Lehmgewinnung für eine Ziegelei gedient. Im östlichen Teil erhob sich ein Hügel, der im Volksmund „der Berg“ genannt wurde. Dicht dabei war ein Badeteich der von Birnbäumen bewachsen war. Im jetzigen Park des ehemaligen Besitzes von Brauer Dr. Ulrich war damals ein größerer Sumpfstreifen, der sich bis an den Charlottenhof hinzog. Die damaligen Einwohner Lindenaus waren noch erdverbunden. Deshalb kam der „alte Kind“, eine knorrige Erscheinung, Dünnebier, ein kleiner lebendiger Sachse und Eduard Rentsch, genannt „der Selleriebauer“ überein, das östlich und westlich der heutigen Angerstraße gelegene Land urbar zu machen. Deshalb marschierten sie zum Rittergut Breitenfeld und wandten sich dort an den Rittergutsbesitzer Bach. Der gab ihnen willig Gehör und überlies ihnen das Land auf eine Reihe von Jahren kostenlos zur Bearbeitung. Später mussten sie dann eine Jahrespacht von 5 Pf. Je Quadratrute abführen.

Als führende Persönlichkeit dieser losen Gemeinschaft schälte sich Kind immer mehr heraus. An diesen wandten sich daher auch im Laufe der Jahre sämtliche Bewerber wegen Abgabe von Land. Die zu bearbeitenden Flächen wurden den zunächst nur wenige Köpfe umfassenden Feldpächtern zu ausgedehnt, weshalb sie zur Abgabe von Land bereit waren. An der Grenze zum Charlottenhof bauten Fuss, Heidenreich und Hecht und zwischen Anger- und Erich-Köhn-Straße baute Richter Korn und Runkelrüben an. Später erfolgte die weitere Teilung der Parzellen, so dass um 1894 bereits eine Gemeinschaft von über 20 Bewirtschaftern bestand. Das Gelände lag frei, Einzäunungen waren nicht vorhanden. Die ersten Bäume wurden etwa 1887 gepflanzt.

Eine besondere Bedeutung in unserem Verein kam Hermann Ziegler zu. Sein Garten grenzte um 1892 an das Gelände von Ulrich, genau dort, wo in einem Eishaus Bier gelagert wurde. Ziegler schaffte es, dass er regelmäßig ein Fass Bier geliefert erhielt, das gleich über den Zaun gehoben wurde. Das Bier wurde zunächst nur an die engere Verwandtschaft verkauft; später erweiterte sich der Kundenkreis immer mehr. Die inzwischen heranwachsenden Kinder der Gärtner wurden zum Abholen des Bieres verwendet. Die Gärten waren nicht durch Nummern gekennzeichnet, weshalb ihnen die Schwengelpumpe vor der Laube Zieglers als Richtungspunkt angegeben wurde. Die „Rote Plumpe“ wurde deshalb Wegweiser für viele Durstige und ist bis heute ein Begriff, den jeder alteinsessige Lindenaus kennt.

Später wurde das Gelände immer weiter parzelliert, was der Anlage einen ländlichen Charakter verlieh. Im Jahre 1911 sind bereits 95 Pächter namentlich nachweisbar. Der Amtmann Bach war inzwischen verstorben. Das Grundstück wurde an 4 Erben aufgeteilt:

1. Rittergutsbesitzer Werner Bach auf Ottendorf, Kreis Sprottau in Schlesien und auf Breitenfeld bei Leipzig.
2. Rittergutsbesitzer Carl Bach auf Eptingen bei Mügeln Kreis Halle.
3. Martha verheiratete Ministerialrat Römers geborene Kelner in Bückeburg.
4. Laura verheiratete Pflüger geborene Kelner in Bremen.

Mit der Nachlassverwaltung wurde der damalige Justizrat Theile in Leipzig vertraut. Dieser legte Wert darauf, nur mit einer verantwortlichen Person zu verkehren. Er veranlasste deshalb die Gründung eines eingetragenen Vereins. Am 5. Februar 1912, abends 8:45 Uhr fand die Gründungsversammlung im „Goldenen Adler“ statt. Unser Verein ist am 16. April 1912 in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Leipzig als „KGV Bach'sche Erben e.V.“ eingetragen worden.